

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch

Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch

Band: 87 (2020)

Rubrik: Erweitert! Das Museum Franz Gertsch im Jahr 2019

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erweitert! Das Museum Franz Gertsch im Jahr 2019

Anna Wesle



Erweiterungsbau Museum Franz Gertsch, März 2018, © Museum Franz Gertsch,
Fotografie: Bernhard Strahm, Gerlafingen

Zum Geburtstag des Künstlers eröffnete das Museum Franz Gertsch seinen Erweiterungsbau mit einer umfassenden Ausstellung: Der Zyklus der Vier Jahreszeiten wurde erstmals im frisch erbauten Vier Jahreszeiten-Raum präsentiert und ein neues Gemälde erlebte seine Premiere in Burgdorf.

Der Erweiterungsbau 2018/19

Das Museum Franz Gertsch begann am 9. März 2018 mit den Arbeiten am Erweiterungsbau. Wie geplant konnte die Eröffnung am 10. März 2019 mit einer Ansprache von Bundesrätin Simonetta Sommaruga zum 89. Geburtstag von Franz Gertsch stattfinden.

Durch den unterirdischen Ausbau, das heißt die Erweiterung der Fläche um insgesamt drei Ausstellungsräume, stehen nun rund 300 m² mehr zur Verfügung und die Verteilung der Räume für Sammlungs- und Wechselausstellungen kann flexibler gestaltet werden. Es wurde damit auch



Ansprache von Dr. h.c.
Willy Michel an der Preview,
8. März 2019, © Museum
Franz Gertsch, Fotografie:
Bernhard Strahm, Gerlafingen



Ansprache von Bundesrätin
Simonetta Sommaruga an der
Vernissage, 10. März 2019,
© Museum Franz Gertsch,
Fotografie: Bernhard Strahm,
Gerlafingen

die Möglichkeit geschaffen, den Vier Jahreszeiten-Zyklus von Franz Gertsch dauerhaft zu zeigen, der in den Jahren 2007 bis 2011 entstand und zweifellos einen Höhepunkt im späten Schaffen des Künstlers darstellt. Der Ankauf der vier Gemälde durch den Stifter und Mäzen des Museums, Dr. h.c. Willy Michel, sicherte die Werke für Burgdorf.

Von aussen zeigt sich der neue Baukörper schlüssig und skulptural. Martin Sturm, der Architekt aus Langnau im Emmental, der bereits für den ursprünglichen Museumsbau verantwortlich zeichnete und auch für die Erweiterung zusammen mit Planrand Architekten, Bern, gewonnen werden konnte, entwarf hier eine Form, an deren Hülle sich, je nach saisonal bedingtem Sonnenstand, die vier Jahreszeiten ablesen lassen. So schliesst der Erweiterungsbau einerseits stilistisch an den bisherigen Bau an, nimmt

andererseits aber auch Bezug auf die Entwicklungen im Werk von Franz Gertsch und den zukünftigen Zweck des neuen Ausstellungsraums. Dr. Michel trug dabei rund zwei Drittel der Investition von CHF 3 Mio., der Lotteriefonds des Kantons Bern steuerte knapp CHF 1 Mio. bei und die Stiftung Willy Michel leistete ebenfalls einen Beitrag.

Die Eröffnungsausstellung im Frühling/Sommer

Die Ausstellung «Franz Gertsch. Frühling, Sommer, Herbst und Winter» (11.3.–18.8.2019) knüpfte an die Eröffnungsausstellung des Museums im Jahr 2002 an, legte dabei aber den Fokus auf die eigene, inzwischen beachtlich angewachsene Sammlung und die seither neu entstandenen Werke.

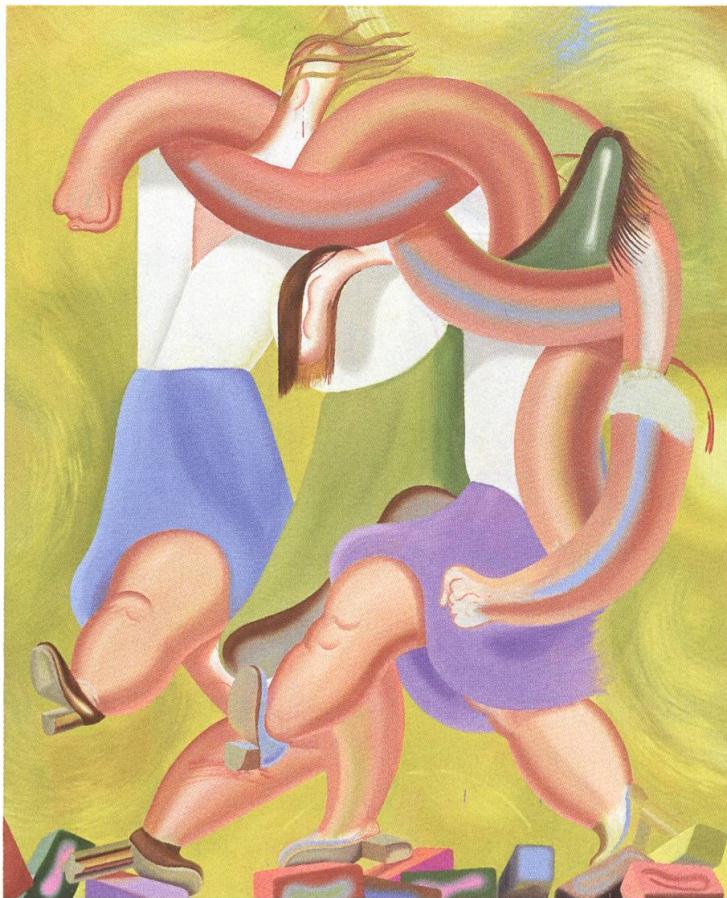
Das Wissen um die Existenz eines ihm gewidmeten Museums und damit um die Möglichkeit, dort seine neuen Werke zeigen zu können, beflogelte den Künstler Franz Gertsch seit den späten 1990er-Jahren nicht nur darin, in Räumen zu denken, sondern auch darin, ganze Werkgruppen für Räume zu schaffen. Der erste Ausstellungsraum zeigte denn auch in vertrauter Kombination das Porträt «Silvia I» mit «Gräser I–IV». Die zweite Kombination dieser Art befindet sich als Dauerausstellung im Erweiterungsbau: Hier hat die Werkgruppe der Vier Jahreszeiten einen massgeschneiderten, kapellenartigen Raum bekommen, in dem sie ihre faszinierende Wirkung entfalten kann.

Die anderen Räume dieser Ausstellung zeigten überwiegend Gemälde und Holzschnitte, die zwischen 1986 und 2018 entstanden. Beim Rundgang liessen sich die Variationen der Motive von Franz Gertsch – Frauenbildnis, Gräser, Pestwurz, Schwarzwasser, Landschaften – facettenreich nachvollziehen. Einen Höhepunkt bildete die Schweiz-Premiere von «Grosse Pestwurz» (2018).

Die Ausstellung erstreckte sich über das gesamte Museum Franz Gertsch und wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit dem Künstler.

Die Herbst/Winter-Saison

Nachdem die Besucher des Museum Franz Gertsch in der ersten Ausstellungsperiode des Jahres die Schweiz-Premiere des Gemäldes «Grosse Pestwurz» erlebten, durften sie sich in der Herbst/Winter-Saison über eine Weltpremiere freuen: Das Museum präsentierte ein weiteres neues Gemälde von Franz Gertsch. Außerdem setzte es im September seine Reihe



Kristina Schuldt, «Delirium»,
2017, Öl und Eitempera auf
Leinwand, 220 x 180 cm, courtesy
Galerie EIGEN + ART Leipzig/
Berlin, © Kristina Schuldt,
Foto: Uwe Walter, Berlin

der Wechselausstellungen fort. Im Untergeschoss des Ursprungsbaus zeigte es Leipziger Malerei acht Mal anders: Die Gemälde der Künstlerinnen spannten einen weiten Bogen der Malerei von Figuration bis Abstraktion. Im Kabinett zeigte zunächst die Zürcher Künstlerin Monica Ursina Jäger Tuschzeichnungen, Collagen, Arbeiten auf Papier und eine Installation, anschliessend ab November die japanische Künstlerin Chika Osaka Gemälde, Aquarelle und Lithografien.

Mittlerweile ist bekannt, dass Malerei aus Leipzig nicht nur männlich ist, jedoch wird sie oft weiterhin noch als typischerweise figürlich verstanden. In der generationenübergreifenden Gruppenausstellung «Fremde Mächte. Malerei aus Leipzig» (7.9.2019–1.3.2020) kamen mit den acht malerischen Positionen von Katrin Brause a.k.a. Heichel (*1972 in Leipzig/D), Henriette Grahnert (*1977 in Dresden/D), Franziska Holstein (*1978 in Leipzig), Rosa Loy (*1958 in Zwickau/D), Claudia Rößger (*1977 in Mittweida/D), Julia Schmidt (*1976 in Wolfen/D), Kristina Schuldt (*1982 in Moskau/RUS) und Miriam Vlaming (*1971 in Düsseldorf/D) nun nicht nur

Künstlerinnen stärker zum Zuge, es wurde ausserdem noch mit diesem Vorurteil aufgeräumt. Die Ausstellung zeigte sowohl figürliche Malerei Leipziger Prägung als auch die Entwicklung der Abstraktion aus der Figürlichkeit heraus. Jede Künstlerin setzt sich auf ihre ganz eigene kraftvolle Art und Weise mit den Themen Malerei, Figuration und Abstraktion auseinander und hat ihre einzigartige Bildsprache gefunden. Dabei entstehen aus Gesehenem, Fotografiertem, Erinnertem, Geträumtem oder Erfundenem individuelle Werke – mit den Mitteln der Malerei erschaffene, und teilweise auch dieses Medium bewusst hinterfragende, Bilder. Die Bandbreite der Ausstellung reichte so vom figurativen Leipziger Stil Rosa Loys bis hin zur abstrakten Ausprägung der Arbeiten von Franziska Holstein.

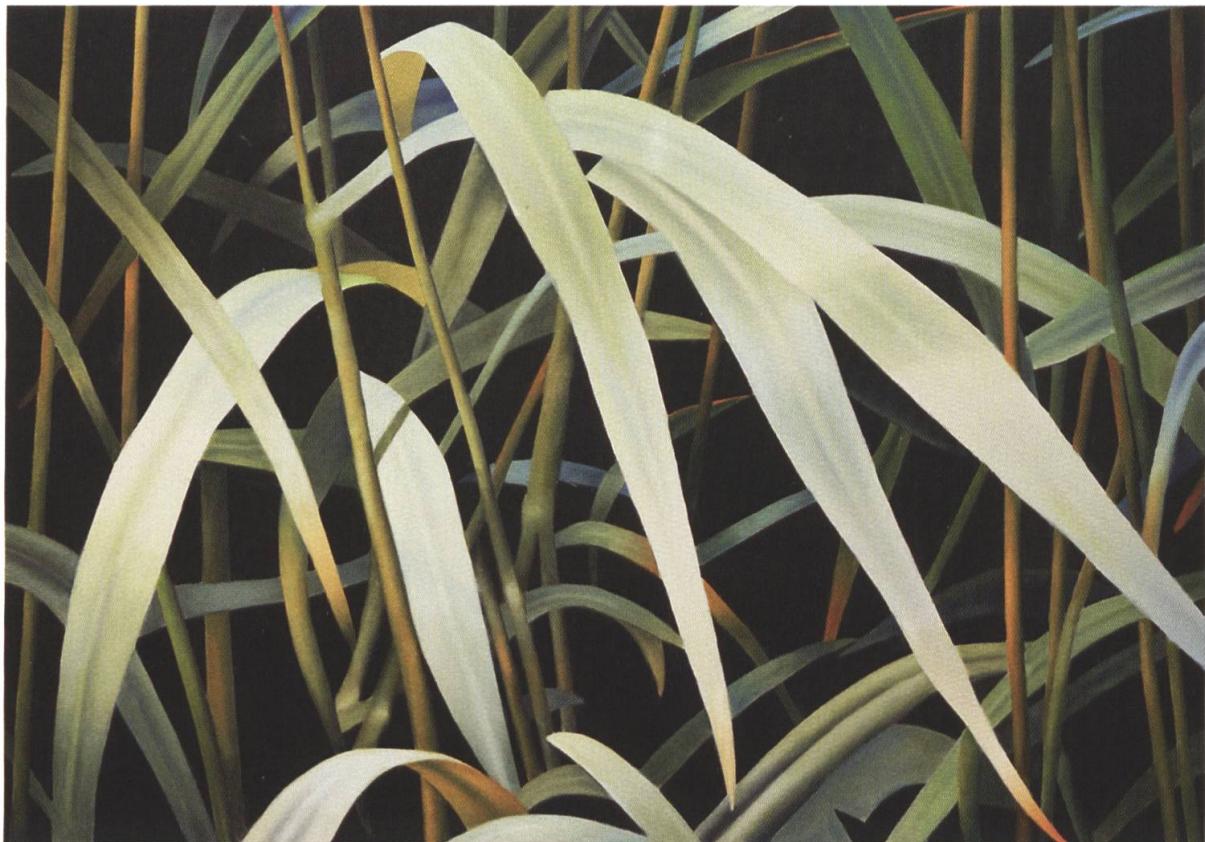
Obwohl nicht mehr alle der im Museum Franz Gertsch ausstellenden deutschen Künstlerinnen in Leipzig leben und arbeiten, verbindet sie und ihr Schaffen doch die prägende Studienzeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Julia Schmidt und Miriam Vlaming leben und arbeiten heute in Berlin/D, alle anderen Künstlerinnen in Leipzig.

Die Ausstellung erstreckte sich über das Untergeschoss des Ursprungsbau des Museum Franz Gertsch und wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit den Künstlerinnen. Zur Ausstellung erschien ein Katalog im modo Verlag, Freiburg i. Br./D.

Der im März eröffnete Erweiterungsbau des Museum Franz Gertsch blieb bei der Ausstellung «Franz Gertsch. Es malt sich wie von selbst» (7.9.2019–1.3.2020) nach wie vor dem Namensgeber des Museums vorbehalten. Neben der Werkgruppe der Vier Jahreszeiten (2007–11) waren die Gemälde «Pestwurz» (2014/15) und «Meer» (2016/17) sowie die Holzschnitte «Silvia» (2001/02), «Winter» (2016) und «Sommer» (2017) von Franz Gertsch zu sehen.

In Raum 1 des Ursprungsbaus wurden weitere Arbeiten des Künstlers gezeigt – dort erlebte zudem noch ein neues Werk seine Weltpremiere. Es handelte sich dabei um ein Gemälde, das an die Serie «Gräser I–IV» (1995–99) aus der Sammlung des Museum Franz Gertsch anschliesst.

Mit «Gräser I» (1995/96) nahm Franz Gertsch nach einer knapp zehnjährigen ausschliesslichen Beschäftigung mit dem Holzschnitt die Malerei wieder auf. Es zeigt in starker Vergrösserung einen Abschnitt des schilfartigen Grases (Waldzwenke) aus seinem Garten in Rüscheegg. Der Künstler begann mit diesem Gemälde, sich von der fotorealistischen Malweise

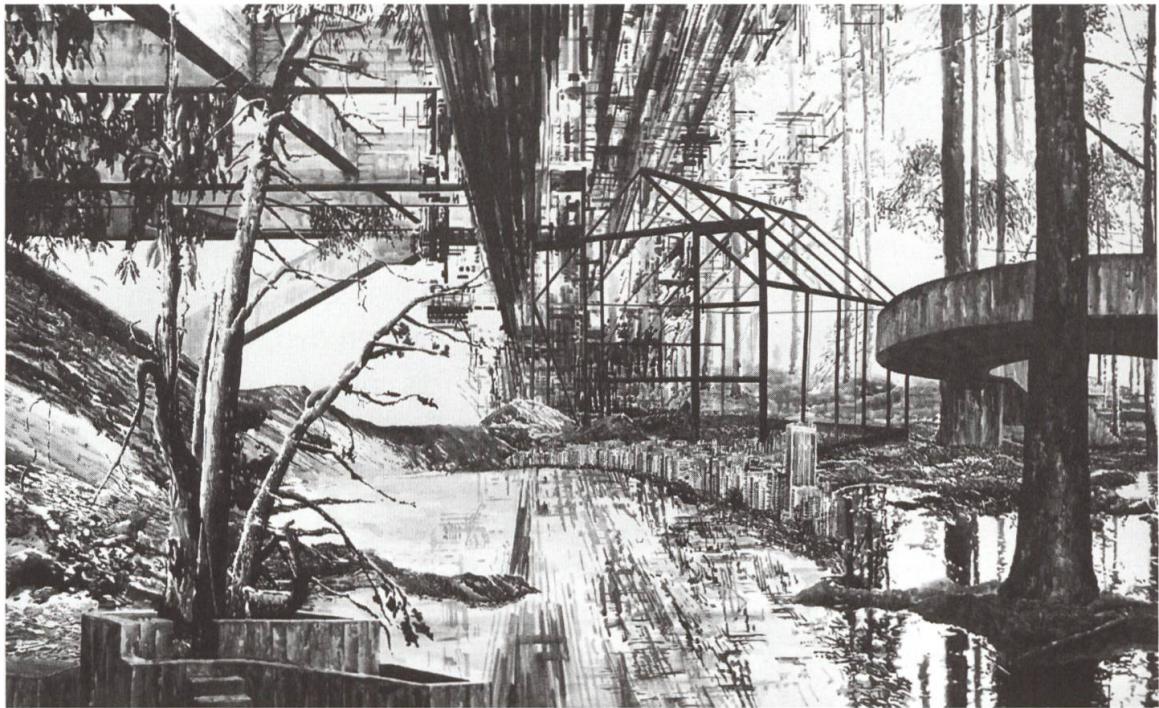


Franz Gertsch, «Gräser V», 2018, Eitempera auf ungrundierter Baumwolle, 240 x 340 cm, Besitz des Künstlers, © Franz Gertsch

zu entfernen, mit der er in den 1970er-Jahren international bekannt geworden war. Die weiteren Gemälde bezogen sich auf dieses «Mutterbild», nahmen von ihm ihren Ausgang. Gertsch verfolgte in dieser Serie einen konzeptuellen Umgang mit der eigenen Malerei, indem er das erste Gemälde wieder aufgriff, vergrösserte und mit Ausschnitten und Belichtungen spielte.

In seinem Spätwerk, in dem Franz Gertsch nicht nach neuen Themen sucht, sondern seine bereits bearbeiteten und bekannten Motive variiert und vertieft, wandte er sich nun nochmals diesen Gräsern zu. Im Format von «Gräser I» entstand «Gräser V» (2018), über das der Künstler während der Entstehung sagte, dass es sich wie von selbst male. Anders als bei den vorherigen Gräsern begann Gertsch hier mit dem dunklen Hintergrund und malte anschliessend lustvoll Halm um Halm in facettenreichen Grüntönen. Er erreichte dabei eine neue Freiheit in der Ausführung.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit dem Künstler.



Monica Ursina Jäger, «future archaeologies.04», 2019, Tusche auf Papier, 132 x 220 cm, Besitz der Künstlerin, © Monica Ursina Jäger



Chika Osaka, «The Rice That Just Served», 2015, Lithographie, 61 x 94 cm, Edition von 20, © Chika Osaka / courtesy Micheko Galerie

Die Kabinettausstellungen im September/November

Monica Ursina Jäger setzt sich in ihren Zeichnungen, Collagen und Installationen intensiv mit natürlichen und konstruierten Lebensräumen auseinander. Sie thematisiert Umwelt, Landschaft und Architektur als gesellschaftlich und kulturell aufgeladene Raumkonstruktionen und untersucht politische und sensorische Beziehungen zwischen natürlichen und anthropogenen Elementen. Ihre aktuellen Arbeiten befassen sich mit postnatürlichen Landschaften, dem Anthropozän sowie den geopolitischen Dimensionen natürlicher Ressourcen. Jägers interdisziplinäre Projekte umfassen zudem Gärten, Gründächer und «narrative Environments» im öffentlichen Raum.

In der Kabinettausstellung «Monica Ursina Jäger. Shifting Topographies» (7.9.2019 – 24.11.2019) zeigte die Zürcher Künstlerin grossformatige Tuschzeichnungen konstruierter Landschaften, Foto-Collagen hybrider Räume, Malerei mit Chlorophyll (Blattgrün) auf Papier sowie eine komplexe Rauminstallation mit natürlichen und industriellen Elementen im Kabinett des Museum Franz Gertsch.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit der Künstlerin. Der Katalog zur Ausstellung erschien im modo Verlag, Freiburg i. Br./D.

Chika Osaka sieht ihre Kunst als eine Liebeserklärung an die ganz normalen, liebenswerten Menschen, die sich der Banalität und oftmals Langeweile ihres Alltags entgegenstellen. Mit Humor und Detailvielfalt entstehen Arbeiten, die die Betrachtenden, unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund und ihrer nationalen Herkunft, ins Bild ziehen. Ihre Druckgrafik weist sowohl ein tiefes Verständnis der Lithografie als auch der japanischen Holzschnitttradition auf und geht auf sehr zeitgenössische Art und Weise darüber hinaus.

Im Kabinett des Museum Franz Gertsch zeigte die junge japanische Künstlerin unter dem Titel «Chika Osaka. Love Letters» (30.11.2019–8.3.2020) aktuelle und für diese Ausstellung neu entstandene Gemälde, Aquarelle und Lithografien. Chika Osaka arbeitete dabei mit Bild- und Textelementen. Es handelt sich um ihre erste Ausstellung in der Schweiz, die anschliessend in der Micheko Galerie in München (D) gezeigt wird.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit der Micheko Galerie, München. Der Katalog zur Ausstellung erschien im modo Verlag, Freiburg i. Br./D.



Theater



Burgdorf



Dina Zeder

Zu Beginn der Saison 2018/19 begab sich das Casino Theater noch einmal ausser Haus. So war beispielsweise Mike Müller im Löwen Schangnau sowie im Saalbau Kirchberg zu sehen. Giacocco/Müller waren mit ihrem Programm «In Therapie» unterwegs und Gerhard Tschan spielte im Theater Z sein Programm «Getönt». Zudem fand Mitte Januar 2019 die Premiere des neuen Programms «Textur» von Schertenlaib & Jegerlehner in der Heitere Fahne in Bern statt.

Am Donnerstag, 8. November 2018, stand das Aufrichtfest in der heutigen CasinoTheke an. Bei ausgelassener Stimmung sassen Handwerker, Architekten, Planer und viele mehr bei Speis und Trank zusammen. Krönender Abschluss war das Baugerüstkonzert der Gruppe Traktorkestar. Einige Hundert Menschen versammelten sich für das Gratiskonzert vor dem Casino Theater und lauschten den Klängen dieser fantastischen Gruppe. Die Stimmung war ausgelassen und unvergesslich.

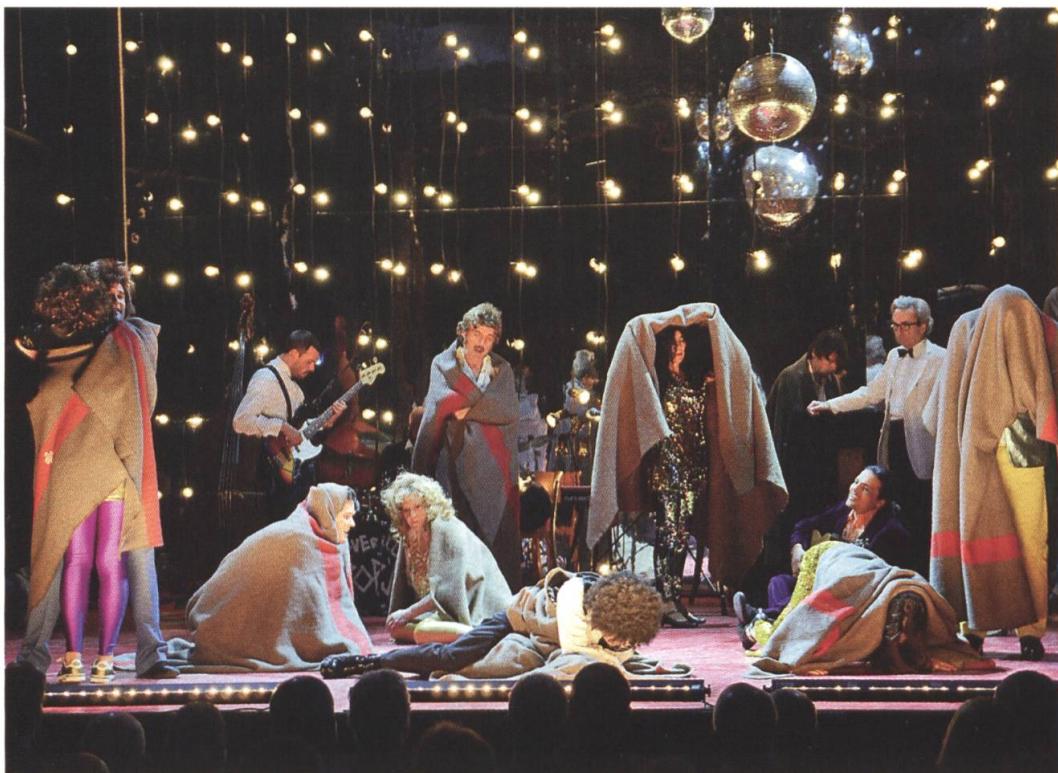
Während im Theater die Baufachleute fleissig neue Leitungen einzogen, Böden verlegten, die Wände verputzten und strichen, war das Casino-Team damit beschäftigt, den Theaterbetrieb ebenfalls in eine neue Ära zu führen. Mittels eines Wettbewerbes suchte man nach einem neuen Erscheinungsbild für das Theater. Gewonnen hat das Büro P'INC. AG Communication Design aus Langenthal. Nach Bekanntgabe des Gewinners machte sich P'INC. umgehend an die Realisation des ersten Programmheftes unter dem Motto «Sei dabei». Die alte Broschüre im Format A5 wurde durch eine moderne Tabloid-Zeitung ersetzt. Das Design besticht durch seine Einfachheit und seine Übersichtlichkeit, das neue Logo dient sozusagen als Bühne für die im Casino auftretenden Künstler. Die neue Homepage ist klar und übersichtlich aufgebaut und folgt einem einheitlichen Farbkonzept.



Beim Aufrichtfest vom 8. November 2018 gab die Gruppe Traktorkestar ein Konzert auf dem Baugerüst (Foto: Casino Theater)

Darüber hinaus musste das Casino-Team ein neues Ticketsystem evaluieren, damit nicht nur print@home-Tickets, sondern auch Mobile-Tickets erstellt werden können. In Rekordzeit führte das Casino Theater das komplexe Ticketsystem ein. Keine zwei Monate vergingen vom Erteilen des Auftrages bis zur Einführung des Ticketshops am 30. November 2018.

Der Innenausbau lief auf Hochtouren – alle Gewerke gaben ihr Bestes, damit das Theater pünktlich eröffnet werden konnte. Der geleistete Einsatz von allen Beteiligten war enorm und das Casino Theater sagt an dieser Stelle noch einmal DANKE für das unermüdliche Engagement. Bereits am Samstag, 23. Februar 2019, eine Woche vor der offiziellen Eröffnung, stand Mike Müller mit seinem Programm «Heute Gemeindeversammlung» auf der Casino-Bühne. Noch war nicht alles fertiggestellt. So fehlte beispielsweise die Bestuhlung im Parkett. Glücklicherweise verfügt das Theater über genügend portable Stühle, sodass die Vorstellung zur Zufriedenheit aller über die Bühne gehen konnte.



Anlässlich der offiziellen Eröffnung am 1. März 2019 konnten die Gäste einen Ausschnitt aus dem Schauspiel «Le Bal» geniessen (Foto: Casino Theater)

Am Mittwoch, 27. Februar 2019, erhielten die Abonnenten des Theaters die Möglichkeit, einen ersten Blick in den neu renovierten Theatersaal zu werfen und ihre Abonnementsplätze auszuwählen. Bereits einen Tag später fand die erste, voll besetzte Schauspielvorstellung «The Who And The What» statt.

Am Freitag, 1. März 2019, war es endlich so weit – das Casino Theater wurde offiziell eröffnet mit geladenen Gästen aus Kultur, Politik, Gewerbe... Beim Eintreffen der Gäste waren ausschliesslich begeisterte Gesichter zu sehen und positive Stimmen zu hören. Das neue Gewand des Theaters schien sichtlich zu gefallen.

Sibylle Birrer (Vorsteherin der Abteilung Kulturförderung, Amt für Kultur), Christoph Bürgi (Burgerratspräsident Burgergemeinde Burgdorf), Stefan Berger (Stadtpräsident Burgdorf), Michael Gerber (Leiter Denkmalpflege des Kantons Bern, Amt für Kultur) und Anna Suter (Suter + Partner AG Architekten) überbrachten Grussbotschaften und erläuterten ihr Engagement und die Wichtigkeit dieser Institution für das Emmental.



Der Theatersaal (Foto: Christian Helmle, Thun)



Treppenaufgang zum Theatersaal (Foto: Christian Helmle, Thun)



Die CasinoTheke (Foto: Rolf Veraguth, Burgdorf)



Das Foyer (Foto: Christian Helmle, Thun)

Der Schlüssel des Theaters wurde dem Verwaltungsratspräsidenten, Markus Grimm, durch die Architektin Anna Suter zurückgegeben und dieser seinerseits übergab den Schlüssel an den Betriebsleiter Peter Schläfli. Im Anschluss an die Reden konnte das Publikum einen Ausschnitt aus dem Schauspiel «Le Bal», aufgeführt vom Theater Orchester Biel Solothurn, geniessen. Es folgte ein Apéro riche in der CasinoTheke und im grosszügigen Foyer, das vom Hotel Stadthaus gesponsert wurde.

Die grosse Eröffnungsfeier fand dann am Samstag, 2. März 2019, statt. Ein erstes Mal wurde die neue Stehplatzsituation ausgetestet, damit möglichst viele Besucher/innen an der abwechslungsreichen und prominent besetzten Feier teilnehmen konnten. So standen Freda Goodlett, Luna-Tic, Martina Linn, Steff la Cheffe, Mike Müller, Tinu Heiniger, Endo Anaconda, Hank Shizzoe, Hendrix Ackle, Pedro Lenz, Tom Etter, Jüre Schmidhauser, Simon Baumann, Orieca – Mats Küpfer & Carlo Niederhauser sowie Schertenlaib & Jegerlehner auf der Casino-Bühne. In der Pause wurde den Besucherinnen und Besuchern ein feines Risotto serviert, damit sie gut gestärkt die zweite Hälfte des Programms geniessen konnten.

In den auf die Eröffnungsfeierlichkeiten folgenden Monaten wurde ein anspruchsvolles, hochstehendes Programm geboten. Alle angestammten Sparten – Schauspiel, Musiktheater, Konzert, Kleinkunst – wurden abgedeckt. Bis heute hat das Theater sehr viele positive Rückmeldungen zum Umbau und zum gebotenen Programm erhalten, sodass wir guten Mutes in die Zukunft blicken können.